Vorwort = Avant-propos

Autor(en): **Pulver, Bernhard**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne**

Band (Jahr): **- (2015)**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort



Liebe Archäologieinteressierte

Bern hat als erster Kanton eine Kulturpflegestrategie. Sie wurde im Januar 2015 vom Parlament des Kantons Bern mit 133 Stimmen zu einer Stimme verabschiedet. Ich freue mich über dieses starke Zeichen, das die grosse Bedeutung der Archäologie und der Denkmalpflege unterstreicht. Somit verfügt der Kanton Bern heute sowohl für die Kulturförderung als auch für die Kulturpflege über einen Wegweiser in die Zukunft.

Die Berner Kulturpflegestrategie wurde in einem zweijährigen Prozess erarbeitet und hat die beiden kulturpflegenden Abteilungen im Amt für Kultur näher zusammengebracht. Die Strategie schafft für Archäologie und Denkmalpflege die benötigten Grundlagen für ihre Aufgaben. Sie dient als wichtige Orientierungshilfe bei der täglichen Arbeit der engagierten Mitarbeitenden und ermöglicht, die Arbeit noch besser aufeinander abzustimmen. Die Strategie bietet aber auch eine Rückversicherung bei künftigen politischen Diskussionen zur Kulturpflege in unserem Kanton.

Kulturpflege bedeutet in erster Linie die Pflege unserer Wurzeln, unserer Heimat und damit unserer kulturellen Identität. Sie ist damit durchaus auch ein emotionales Thema und soll es auch sein. Was ist wirklich entscheidend für das Verständnis unserer Geschichte?

Die neue Kulturpflegestrategie setzt bewusst Prioritäten. Die zur Verfügung stehenden Mittel müssen möglichst wirkungsvoll eingesetzt werden. Dies ist eine grosse Herausforderung angesichts der regen Bauaktivitäten in unserem grossflächigen Kanton. Wir beschränken uns auf das Wesentliche: Ausgegraben und geborgen soll nur werden, was im Fortbestand gefährdet ist. Denn unsere archäologischen Schätze sind im Boden, unter Wasser oder im Eis am besten konserviert und geschützt.

Ein strategisches Ziel der neuen Kulturpflegestrategie ist, das Kulturerbe zu vermitteln. Die wissenschaftlichen und fachlichen Erkenntnisse sollen sowohl der Fachwelt wie auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Hier spielt das aktuelle Jahrbuch eine zentrale Rolle. Die verschiedenen Beiträge zeigen, wie wichtig das Zusammenspiel in der Kulturpflege ist. Damit macht unsere Generation das Leben unserer Vorfahren für die kommenden Generationen greifbar und zugänglich. Mit der neuen Kulturpflegestrategie haben wir die Grundlage geschaffen, diese Verantwortung wahrzunehmen. Ich danke allen, welche in ihrer täglichen Arbeit im Archäologischen Dienst des Kantons Bern ihren Teil daran übernehmen und uns mit diesem Jahrbuch an unserer Geschichte teilhaben lassen.

Bernhard Pulver
Regierungsrat und Erziehungsdirektor
des Kantons Bern

Avant-propos

Chers amateurs d'archéologie,

Berne est le premier canton à se doter d'une stratégie de protection du patrimoine. Elle a été adoptée par le Parlement du canton de Berne en janvier 2015, à 133 voix contre une. Je me réjouis de ce signal clair qui souligne la grande importance de l'archéologie et des monuments historiques. Ainsi, le canton de Berne dispose aujourd'hui de balises pour le futur, tant pour la promotion culturelle que pour la protection du patrimoine.

Élaborée au cours d'un processus de deux ans, la stratégie de protection du patrimoine bernoise a rapproché les deux sections de l'Office de la culture qui s'en chargent. Elle met en place les bases nécessaires aux missions des services de l'archéologie et des monuments historiques. Elle constitue une référence importante dans le travail quotidien des collaborateurs engagés et permet une coordination du travail encore meilleure. La stratégie offre aussi une réassurance lors des discussions politiques futures concernant la protection du patrimoine dans notre canton.

Protéger le patrimoine signifie fondamentalement prendre soin de nos racines, de notre patrie et donc de notre identité culturelle. Il s'agit aussi d'un sujet sensible et avec raison. Quels éléments sont véritablement essentiels à la compréhension de notre histoire ?

La nouvelle stratégie de protection du patrimoine établit volontairement des priorités. Les moyens mis à disposition doivent être employés le plus efficacement possible. Il s'agit d'un grand défi compte tenu des activités de construction intenses dans notre vaste canton. Nous nous limitons donc à l'essentiel : seul ce qui est menacé de destruction est fouillé et prélevé. C'est encore dans le sol, sous l'eau ou dans la glace que nos trésors archéologiques sont les mieux conservés et protégés.

La médiation du patrimoine culturel est l'un des objectifs clés de la nouvelle stratégie. Les connaissances scientifiques et techniques doivent être divulguées tant aux spécialistes qu'au public. Le présent Annuaire joue à ce titre un rôle central. Les diverses contributions montrent combien le jeu collectif est essentiel dans la protection du patrimoine. Notre génération rend ainsi la vie de nos ancêtres disponible et accessible pour celles qui suivront. La nouvelle stratégie de protection du patrimoine nous offre les principes nécessaires pour assumer cette responsabilité. Je remercie ceux et celles qui prennent cette dernière en charge dans leur travail quotidien au Service archéologique du canton de Berne et nous transmettent notre histoire grâce à cet Annuaire.

Bernhard Pulver
Conseiller d'État et Directeur de l'instruction publique du canton de Berne